

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 3 (1877)
Heft: 4

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sie gingen.

Der Dampfer steht geheizt; sie alle gehen,
Sie gehen weidlich diese Marionetten;
Kein Wort erklingt: „Auf baldig Wiedersehen!“
Nein nur: „Wenn wir Euch nie gesehen hätten!“
Ihr lächelt, wie nach grob vollbrachter That,
Indem Ihr Euch dem Schiffe anvertrauet,
Und glaubt, daß nie die Welt so was geschauet,
Dass nie die Welt so was gesehen hat.

Ihr habt Recht, Ihr großen Staatsvertreter,
Ihr habt Recht mit Vorbeern Euch zu brüsten;
Das goldne Horn sah niemals solche Röter,
Nie solche Schwäger auch an seinen Küsten.
Die That ist Eu'r! Ihr habt sie ausgeführt
Und seid damit zum guten End' gekommen.
Doch alles sagt, was wir von Euch vernommen,
Ganz wahr: „Unsterblich habt Ihr Euch blamirt!“

Zeichen der Zeit.

Wirklich!

Man erwartet sehnüchtig eine tüchtige Kälte — der Winterfreuden wegen. . . .

Allgemein ist die Klage über Stockung von Handel, Industrie und Gewerbe.

Allerorts hält man Versammlungen, wie dem Darniederlegen von Handel, Industrie und Gewerbe aufzuholen sei.

Das Wort „Freiheit“ ist nie stärker ertönt, als in der letzten Zeit.

Die Eisenbahnen machen für die Bequemlichkeiten des reisenden Publikums ganz ungeheure Anstrengungen. Es herrscht nur Eine Stimme des Lobes im ganzen Publikum.

Die neuen Bahnhöfe sind Muster herrlicher Architektur und praktischer Einrichtung.

Die Eisenbahnpapiere sind die sicherste Anlage für Kapitalien, welche auf einen schönen Zins rechnen.

Ungeheure Summen sind in Folge der Börsenderoute verloren gegangen.

Der Gesundheitszustand ist im Allgemeinen ein vorzüßlicher.

Die medizinische Wissenschaft mache in den letzten Jahren außergewöhnliche Fortschritte.

Herr X. hat gestern eine außerordentlich glückliche Spekulation an der Börse gemacht; man nennt ihn den Spekulationskönig.

Der allgemeine Friede ist gesichert.

Die Freundschaft der Staaten zu einander blühte nie erfreulicher, als eben jetzt. Die Kabinette unterhandeln in freundschaftlichster Weise über den Abschluß von neuen Handelsverträgen.

Die Polizei vigiliert mit Argusaugen auf diebisches Gesindel, Betrüger etc. alle Zuchthäuser sind vollständig besetzt.

Habt ihr gehört, ihr Völker all',
Die ungeheure Kunde,
Die Kunde, die mit Blitzesflug
Durchfliegt die Länderrunde?
Ihr Armen, faßt euch, daß das Herz
Vor Schrecken euch nicht springe,
Wenn ich, in Verse eingehüllt,
Das Schreckliche euch singe.

Ihr fragt entsezt: Was gibt es denn?
Ist etwa Rothschild pleite?
O Gott, gerechter, wär' wir
Dann harrtgeschlag'n Leute!
Stößt Frankreich zum Revanchekrieg
Mit Deutschland wild zusammen?
Sieht etwa gar die Stadt Paris
Durch Petroleum in Flammen?

Welterschütternde Begebenheit.

O nein, noch grauenvoller ist,
Was euch die Blitzpost kündet.
Faßt festen Muth, damit euch nicht
Die letzte Hoffnung schwindet!
Ha, sinken werden bis auf Null
Die Kurse der Papiere,
Wenn ich die grauenvolle Mähr'
Der Blitzpost proklamire.

Hört denn, — ich fürchte, daß ihr's kaum
Vermöget zu ertragen, —
Hört denn — beim Styx, faßt kann ich nicht
Das Unerhörte sagen —
Hört denn, — legt fest die Hand auf's Herz,
Das springen will vor Pochen:
Der Russen Großfürst hat sich jüngst
Des Nachts im Bett — erbrochen.

Weh, weh! — Es blieb jedoch ein Trost,
Es war dabei kein Fieber,
Und so bleibt auch die Hoffnung noch,
Das Unheil zieh' vorüber.
Doch wiederholt das Brechen sich,
Dann sind wir schwer geschlagen;
Denn wißt, oft hängt das Glück der Welt
An einem Fürstenmagen.

Wer lacht denn da? Schweig', Lästermund,
Mach' keine schlechten Glosen.
Wer sagt: Er huldigt Bacchus! lügt,
Es war der Fürst „geschossen“.
Fein mäuschenstill, sonst kommt der Ruß'
Und wird sich bitter rächen.
Und russisch werden wäre doch
Gerab' auch zum Erbrechen.

Chrsam. Das ist doch wirklich sonderbar, daß die Katholiken in St. Gallen für die vereinigte Schule stimmten und die Protestanten dagegen. Wer begreift das?

Chrls. Ich, das ist halt „hinderfür!“

Tessin.

Der Würfel fiel und wie ist er gefallen!
Ihr Liberalen habt das Hest in Händen!
Doch leider nur das Hest; die Klinge führen
Die Ultra's, wiederum die Herrschenden!